

M₆ BZÖ-Stellungnahme

Sozialpartner sollen das Feld räumen

Eine alte Forderung von Übervater Jörg Haider recycelt das BZÖ: Die „zunftordnungsähnlichen Kammernstrukturen der Sozialpartner“ sollen im Gesundheitswesen beseitigt, die 22 Sozialversicherungsträger zusammengelegt werden. „Die Bürger sollen ihre Interessen selbst vertreten“, sagt Bereichssprecher Wolfgang Spadiut.

Durchschaubarer will das BZÖ auch die Abrechnungen gestalten: Einheitliche Leistungskataloge sollen garantieren, dass überall für gleiche Beträge gleiche Leistung geboten werde. Was Ärzte und Spitäler verrechnen, müsse auch dem Beitragszahler klar aufgeschlüsselt mitgeteilt werden.

Weiters drängen die Orangen auf eine Erweiterung der E-Card, die auf Wunsch des Patienten auch Infos über die Blutgruppe oder Impfungen speichern soll. Ein Bonus-System bei der Krankenversicherung soll jene belohnen, die etwas für ihre Gesundheit tun.

Völlig kostenlos sollten Therapien für Kinder und Jugendliche sein. Derzeit erstatteten die Kassen nur einen Teil der Kosten, kritisiert Spadiut: „Kaufkraft darf nicht über die Gesundheit der Kinder entscheiden.“

Klassiker, die auch auf der BZÖ-Liste nicht fehlen dürfen: eine Spitalsreform, die eine Finanzierung aus einer Hand bringt, und Ausbau der Prävention. (jo)

Quelle: Reformagenda Gesundheit, in: Der Standard, 24.5.2011